

# Basler Liberale Nachrichten

Freie Informationsplattform – Stimmen von Links bis Rechts aus dem Zentrum Europas

Hintergrundinformationen aus allen Bereichen der Gesellschaft



Nr.9/ 9. März 2014



## Cohn-Bendit will die Schweiz umerziehen: Kriechen!

Syrien/Deutschland

Cohn-Bendit über Syrien-Intervention:  
„Deutschland sollte sich beteiligen“

Der Geisteszustand der deutschen Gesellschaft

Exklusiv: „Anonymous Ukraine“ hackte Klitschko Mails

Ausgabe Nr. 8/28. Februar 2014

Editorial  
Offener Brief an Daniel Cohn-Bendit

Internetschnüffelei: Geheimdienste erfassten WikiLeaks-Leser

**Ukraine:**  
**Exklusiv: Anonymous Ukraine hackte Klitschko Mails**

**Vitali Klitschko:**  
**Russland hat einen Krieg gegen die Ukraine begonnen!**

**Titel:**  
**Cohn-Bendit:**  
«Die Schweiz wird uns auf Knien anflehen»

Personalien:  
**Cohn-Bendit**

DCB: Gerissener schlichter Geist

Syrien/Deutschland  
Cohn-Bendit über Syrien-Intervention:  
„Deutschland sollte sich beteiligen“

Kommentar aus Russland:  
Der Geisteszustand der deutschen Gesellschaft

Farm der Tiere - Animal Farm:  
Europäische Union oder Ukraine?

## Editorial

**Roland Keller**



Offener Brief an Daniel Cohn-Bendit

Sehr geehrter Herr Cohn-Bendit,

Sie bemerkten zum Schluss ihrer Abkanzelung der Schweizer Politiker:  
„Wir wollen nicht, dass die Errungenschaft Europas boykottiert wird.“

Sie werden es nicht glauben, die Schweiz ist das Musterbeispiel Europas  
und dazu souverän. Deshalb dürfen wir auch frei über unsere Belange ab-  
stimmen!

Die EU als Teil Europas, so wie es heute existiert, ist ein verletzliches Ge-  
bilde, das durch Zwang und nicht aus Freiwilligkeit funktioniert.

Kurz: Nationen mit grossen eigenständigen Entwicklung und zivilisato-  
rischen Leistungen sind schlecht in einem Einheitsbrei zu versozialisieren.  
Das grosse Geheimnis ist nicht der Einheitsbrei, sondern die Vielfalt!  
Darum funktioniert auch die Natur in ihrer wunderbarer Vielfalt.

Sie werden sich vielleicht an General De Gaulle erinnern?

Er sprach von einem „Europa der Vaterländer“.

Warum wohl? Er wusste um die Probleme eines Einheitsstaates.

Die hart errungene Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland,  
beendete die unnötige Erbfeindschaft und zahllose unnötige und sinnlose  
und zahllose Kriege zwischen den Brudervölkern. Sie bilden den eigent-

lichen Kern eines modernen demokratischen vielfältigen Europas ohne ihre Identität aufzugeben.

Wir sind alle Europäer - aber zum Glück doch sehr unterschiedlich.

Das Gegenteil wäre eine schreckliche Vorstellung.

Die Verproletarisierung Russlands als Ergebnis des langen Trotzki-Lenin-Stalin-Experimentes zeitigte ein katastrophales Ergebnis, an dem wir immer noch nagen. Wir sollten unsere Lehren daraus ziehen.

Die Abstimmung der Schweiz richtete sich nicht gegen die Bürger der EU. Das möchten besonders Demagogen nicht hören. Sie versuchen, die Schweiz in eine rechte Ecke zu drängen. Sollte dies die wahre Absicht sein?

Wer sich schützt und wehrt, ist rechts?

**Die Abstimmungen gingen um die Reserven,  
die unserem Land zur Verfügung stehen!  
Um nicht mehr und nicht weniger.**

Wir haben nicht die Kapazität, direkt oder indirekt 26 Millionen arbeitslose EU-Bürger zu beschäftigen.

Hingegen müssen wir allerdings hilfswillig bleiben können in einer Welt, die je länger desto mehr auf funktionierende Hilfsfähigkeits-Strukturen angewiesen ist.

Und Sie wissen sicherlich als versierter Politiker, dass international eben diese funktionierenden Hilfsfähigkeits-Strukturen nicht nur gefordert sind, sondern einem ungeheuren Druck ausgesetzt sind.

Flüchtlingslager, Slums und wachsende Zahlen von neuen Boat-People sind nur akzeptabel für Leute, die meinen, humanitäre Hilfe sei ohne intakte Vorortstrukturen in den Abgabeländern möglich und man könne unbegrenzte Mengen an atomisierten Individuen auf Weltreisen schicken und erwarten, dass alle Aufnahmeländer begeistert jegliche Kapazitäten bereitstellen.

Dadurch werden ureigenste menschliche Eigenschaften wie Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft unterminiert, was letztendlich bei Individuen, Familien, Staaten global den reinen Selbsterhaltungstrieb überwiegen lässt. Damit ist weder den Abgabeländern, noch den Aufnahmeländern gedient. Und diesem circulus vitiosus will und muss sich die Schweiz mit ihrer langen humanitären Tradition entgegenstellen. Wir wollen hilfsfähig bleiben.

Wenn sogenannte Pakete verhandelt werden, welche inflexibel genug dem entgegenstehen, dann müssen sie modifiziert werden. Und in der Schweiz bestimmt darüber das Volk- Im eigenen Interesse und in dem der weltweiten Hilfsbedürftigen.

Das ist kein bürokratischer Akt, sondern ein mitmenschlicher. Ein Teil des Schweizer Modells, welches bis heute mehr Lebens- und Funktionsfähigkeit bewiesen hat, als irgendein anderes.

Die Totschlagargumente mit den Banken und Steuerhinterziehungen funktioniert längst nicht mehr. Das dürften Sie als gescheiter Politiker wissen.

Falls Sie sich noch keine Gedanken in dieser Richtung gemacht haben sollten, so könnte dieser offene Brief einen Beitrag dazu leisten.

Aus Basel grüsst Sie freundlich

Roland Keller / Herausgeber „Basler Liberale Nachrichten“

Publiziert auf der Facebook von Cohn-Bendit und Roland Keller

## Internetschnüffelei: Geheimdienste erfassten WikiLeaks-Leser



**Amerikanische und britische Geheimdienste hatten nicht nur WikiLeaks-Gründer Julian Assange im Visier - sondern auch Leser, die sich auf der Enthüllungsplattform umsahen. Die NSA interessierte sich zudem für die Tauschbörse The Pirate Bay.**

Hamburg - Amerikanische und britische Geheimdienste haben die Enthüllungsplattform WikiLeaks, deren Unterstützer und sogar deren Nutzer offenbar über Jahre observiert. Das legen Geheimdokumente nahe, die das Enthüllungsportal „The Intercept“ und die Journalistin Alexa O’Brien an diesem Dienstag veröffentlicht haben.

Vor fast genau vier Jahren veröffentlichte WikiLeaks erstmals geheime Dokumente über den Irak-Einsatz der USA: ein Video („Collateral Murder“), das tödliche Schüsse aus einem US-Helikopter auf Zivilisten zeigte, darunter zwei Reuters-Mitarbeiter. Der damalige US-Soldat Bradley (heute Chelsea) Manning hatte dieses und weitere Militärdokumente aus dem Irak und Afghanistan der Enthüllungsplattform zugespielt. WikiLeaks wurde so zum Staatsfeind der USA.

Zum Teil gingen die USA ganz offen gegen Assange vor. „The Intercept“ zitiert aus einer „Manhunting Timeline“ („Fahndungszeitleiste“) der NSA, auf welche Weise man nach den Veröffentlichungen über den Afghanistan-Einsatz gegen den WikiLeaks-Gründer vorgegangen sei.

Dort heißt es beispielsweise, man habe am 10. August 2010 „andere Nationen mit Streitkräften in Afghanistan, unter anderem Australien, Großbritannien und Deutschland gedrängt, Anklagen gegen Julian Assange zu erwägen“. Ein Unterfangen, das der Presse nicht verborgen blieb.

Ein Großteil der gegen Assange und WikiLeaks gerichteten Maßnahmen wurde allerdings unter strenger Geheimhaltung durchgeführt.

Überwachung der WikiLeaks-Website

Ein Dokument des GCHQ zeigt, wie der britische Geheimdienst Besucher der WikiLeaks-Website erfasste. Durchgeführt wurden die Maßnahmen demnach von der Abteilung GTE (Global Telecoms Exploitation), die zu großen Teilen das globale britische Überwachungsprogramm Tempora verantwortet, in dessen Rahmen gewaltige Datenmengen aus internationalen Seekabeln abgezogen und kopiert werden. Im Rahmen einer als „Anticrisis Girl“ bezeichneten Operation überwachte die Spezialeinheit offenbar den Datenverkehr zur WikiLeaks-Website - möglicherweise nur zu Demonstrationszwecken. Die Späher blieben dabei unentdeckt, weil sie offenbar über direkte Zugänge zu den Backbones des Internets Daten im großen Stil erfassten, ohne sie zu verändern.

Ein Screenshot innerhalb der GCHQ-Dokumente legt nahe, dass der Geheimdienst zur Auswertung der WikiLeaks-Seite die Web-Analyse-Software Piwik verwendet hat. Zu sehen ist unter anderem, über welche Suchbegriffe, von welchen Webseiten und aus welchen Ländern die Besucher der Seite kamen und sogar welche Web-Browser sie benutzten. Der tatsächliche Umfang und die Dauer der WikiLeaks-Überwachung lassen sich aus den Dokumenten nicht ablesen. Der genannte Screenshot zeigt nur eine sehr geringe Zahl überwachter Zugriffe auf die Website. Denkbar ist jedoch, dass die Agenten über Auswertungsprogramme wie XKeyscore die IP-Adressen und damit die Identität einzelner WikiLeaks-Nutzer ausfindig machen konnten.

### **Die NSA hatte auch The Pirate Bay im Visier**

Die von „The Intercept“ veröffentlichten Geheimdienstinterna machen noch einmal deutlich, dass NSA und GCHQ keineswegs nur die nationale Sicherheit verteidigen und vermeintliche Terroristen ausspionieren.

In einem internen NSA-Wiki waren offenbar Antworten der Rechtsabteilung des Geheimdienstes zu Angriffen zusammengefasst. Als ein mögliches Ziel („böswillige ausländische Akteure“) taucht in dem Wiki neben Wi-

kiLeaks auch The Pirate Bay auf, ein Verzeichnis von Torrent-Links, unter denen sich viele Raubkopien finden. NSA-Mitarbeiter hatten offenbar die Hausjuristen gefragt, ob sie die Server dieser Gegner überwachen können, selbst wenn US-Bürger unter den Nutzern sind. Die Antwort der Geheimdienst-Juristen: „Es ist ok, sich Server vorzunehmen, die auch von US-Bürgern genutzt werden.“ Die Analysten sollten nur darauf achten, „nicht einschlägige Information“ möglichst aus den Daten herauszufiltern.

Dass die NSA tatsächlich etwas Derartiges getan hat, geht nicht aus den Dokumenten hervor. Dass sich die Dienste jedoch für Anonymous und The Pirate Bay interessierten, könnte nicht zuletzt mit deren Sympathiebekundungen für WikiLeaks zusammenhängen. Anonymous orchestrierte ab Herbst 2010 Überlastungsangriffe auf die Websites von Unternehmen wie Paypal und Mastercard, weil die sich geweigert hatten, Spenden an WikiLeaks weiterzureichen. Pirate-Bay-Mitgründer Gottfrid Svartholm taucht im Abspann des „Collateral Murder“-Videos sogar als Mitarbeiter auf (zuständig für „Networking“). Dass das GCHQ aktiv und mit als kriminell einzustufenden Methoden gegen Anonymous-Aktivisten vorging, wurde bereits Anfang Februar bekannt.

Überwachung des WikiLeaks-Umfelds

Die Journalistin Alexa O'Brien hat parallel zwei US-Gerichtsbeschlüsse veröffentlicht, die belegen, wie der US-Sicherheitsexperte Jacob Appelbaum überwacht wurde, weil er in Kontakt mit WikiLeaks stand. Im April 2011 hatte das US-Justizministerium mit Erfolg bei einem US-Bundesbezirksgericht eine Überwachungsentscheidung erwirkt. Der Internetprovider Sonic.net wurde darin verpflichtet, die E-Mail- und IP-Adressen von Personen zu verraten, die in Kontakt mit Jacob Appelbaum standen. Appelbaum hat als Autor unter anderem für den SPIEGEL gearbeitet.

Aus einem zweiten von O'Brien veröffentlichten Gerichtsbeschluss geht hervor, dass Google Anfang 2011 verpflichtet wurde, Ermittlungsbehörden Details zur Online-Nutzung eines von Appelbaum genutzten Kontos zu



übergeben. Google musste detaillierte Zugriffsprotokolle übergeben und mitteilen, mit welchen E-Mail-Adressen Appelbaums Konto in Kontakt war.

### **Wikileaks: Plattform-Besucher jahrelang von NSA und GCHQ überwacht**

Wikileaks ist Unterlagen Edward Snowdens zufolge gezielt überwacht worden. Die Whistleblower-Plattform sollte sogar als “böswilliger ausländischer Akteur” eingestuft werden.

Die Whistleblower-Plattform Wikileaks und deren Unterstützer wurden offenbar jahrelang vom US-Auslandgeheimdienst National Security Agency (NSA) und den britischen Government Communications Headquarters (GCHQ) überwacht. Das lassen Unterlagen von Edward Snowden vermuten, die The Intercept nun in Teilen veröffentlicht hat. Demnach erfasste das GCHQ sogar Besucher der Wikileaks-Website.

### **PRISM: die NSA hört mit**

Um Internetseiten wie Wikileaks gezielt zu überwachen, setzte der britische Geheimdienst ein System mit dem Codenamen “Anticrisis Girl” ein, wie aus einer geheimen PowerPoint-Präsentation von 2012 hervorgeht. Die gesammelten Daten wurden unter anderem mit einer frei verfügbaren Webtracking-Software namens Piwik ausgewertet, mit der sich beispielsweise der Standort eines Besuchers ermitteln lässt.

Um Internetseiten wie Wikileaks gezielt zu überwachen, setzte der britische Geheimdienst ein System mit dem Codenamen “Anticrisis Girl” ein, wie aus einer geheimen PowerPoint-Präsentation von 2012 hervorgeht. Die gesammelten Daten wurden unter anderem mit einer frei verfügbaren Webtracking-Software namens Piwik ausgewertet, mit der sich beispielsweise der Standort eines Besuchers ermitteln lässt.

Ein weiteres Dokument von Juli 2011 fasst eine interne Diskussion zwischen zwei NSA-Büros zusammen, in der der Vorschlag zur Sprache kommt, Wikileaks zum Zwecke der Überwachung als “böswilligen ausländischen Akteur” einzustufen. Auf diese Weise hätte die Site noch umfassender überwacht werden können, ohne US-Amerikaner davon ausnehmen zu müssen. Als ähnliche Ziele stufte die NSA auch die Torrent-Site The Pirate Bay und das Hackerkollektiv Anonymous ein.

The Intercept zitiert auch aus einem Dokument namens “Manhunting Timeline”. Darin sind nach Ländern sortiert die Bemühungen der US-Regierung und ihrer Verbündeten aufgelistet, mutmaßliche Terroristen, Drogenhändler, palästinensische Anführer und andere zu lokalisieren, zu verfolgen, gefangenzunehmen oder zu töten.

Für die Jahre 2008 bis 2012 gibt es jeweils solch eine “Fahundungszeitleiste”. Auf dieser soll seit 2010 auch Wikileaks-Gründer Julian Assange stehen, nachdem die Enthüllungsplattform zehntausende Dokumente zum Krieg in Afghanistan veröffentlicht hatte. Ein Eintrag vom August 2010 belegt, dass die USA Druck auf Nationen mit Truppen in Afghanistan – darunter Australien, Großbritannien und Deutschland – ausgeübt hat, damit sie Assange ebenfalls anklagen.

Die Enthüllungs-Website The Intercept gehört zum neuen Medienunternehmen von Ebay-Gründer Pierre Omidyar. Zu den Mitarbeitern zählen Glenn Greenwald, der als journalistischer Partner von PRISM-Enthüller Edward Snowden bekannt wurde und bislang für den britischen Guardian schrieb, die Dokumentarfilmerin Laura Poitras, die ebenfalls an der Veröffentlichung geheimer NSA-Dokumente beteiligt war, und der US-Journalist Jeremy Scahill. (Quelle: [Mit Material von Björn Greif, ZDNet.de]

<http://www.cnet.de/88125989/wikileaks-plattform-besucher-jahrelang-von-nsa-und-gchq-ueberwacht/> )

## Ukraine: Klitschko E-Mails

**Autor: Anonymous Ukraine**

### **Die Klitschko-E-Mails zeigen wie Klitschko für Geld sein Land an die NATO verriet**

(Innerhalb von 5 Stunden haben über 100 Medien übernommen. Bitte geben Sie doch die Quelle „Hinter der Fichte“ an, aus kollegialer Fairness, da wir noch nicht einmal ein Copyright auf unsere Übersetzungsleistungen beanspruchen.)

### **Für Geld und ungute Worte**

Während sich die Russen aus den internen Angelegenheiten der Ukraine heraushielten, und die USA Bargeld in die „Opposition“ pumpte, standen die NATO-Propagandisten hinter der Kiewer Maidan-Bühne monatelang Schlange, um das Kanonenfutter auf dem Platz besoffen zu reden: Solche Leuchten wie der Krawattenlutscher Saakaschwili, der übriggebliebene Kaczynski-Zwilling; oder der Terroristen-Pate McCain, das halbe EU-Parlament, darunter der Bertelsmann-Lobbyist Elmar Brok; der EU-Parlamentspräsident Buzek; Jacek Wolski, Vizepräsident der EVP; José Salafranca Sánchez-Neyra, alle EVP (so etwas wie die EU-CDU). Im Reigen der Alice-Schwarzer-Doubles durfte neben Ashton und Nuland, wie immer wenn die NATO treue Einpeitscher braucht, auch eine dienstbare Grüne nicht fehlen, Rebecca Harms. Und dann war da noch jemand. Am 26. 11. 2013. Schon mal was von Loreta Graužinienė gehört? Der Plebs auf dem Maidan auch nicht. Das Sprachwunder ist nämlich die Präsidentin des Parlaments von Litauen. Das erklärt auch nicht was die dort wollte ? Nun gut, merken wir uns nur „Litauen“ und wechseln kurz das Thema.

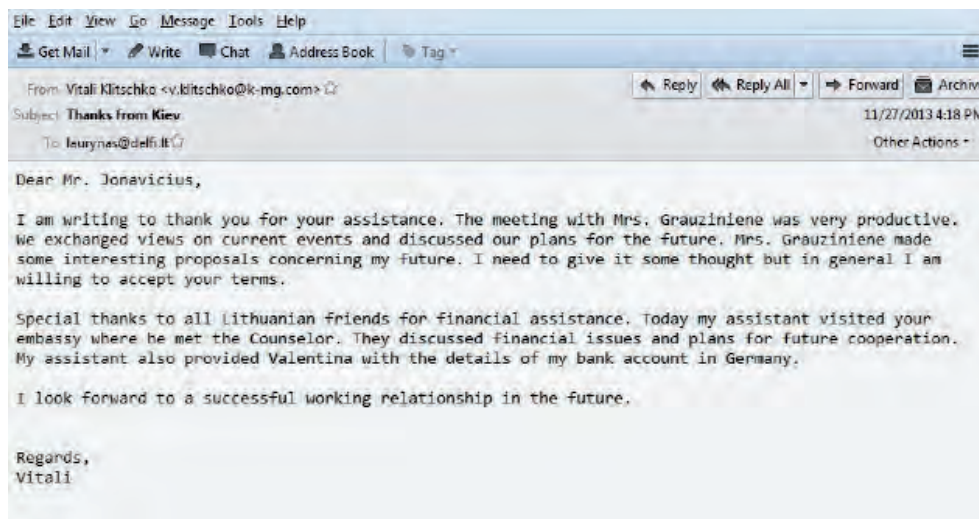
### **Klitschko an der Strippe**

Anonymous Ukraine hat die E-Mails des litauischen Präsidenten-Beraters Laurynas Jonavicius gehackt. Und das kam zum Vorschein.

### 27. November 2013

Am Tag nach dem Auftritt Loreta Grauzinienė schreibt Klitschko an den litauischen Präsidentenberater:

„Lieber Mr. Jonavicius, ich schreibe, um mich für Ihre Unterstützung zu bedanken. Das treffen mit Mrs. Grauzinienė war sehr produktiv. Wir haben Ansichten über die aktuellen Geschehnisse ausgetauscht und diskutierten unsere Pläne für die Zukunft. Mrs. Grauzinienė machte einige interessante Vorschläge bezüglich meiner Zukunft. Ich muss darüber noch nachdenken, aber grundsätzlich bin ich willens ihre Konditionen zu akzeptieren. Besonderen Dank an die litauischen Freunde für die finanzielle Unterstützung. Heute hat mein Assistent ihre Botschaft besucht und den Rechtsberater getroffen. Sie diskutierten Finanzfragen und Pläne für die zukünftige Kooperation. Mein Assistent besorgte Valentina auch meine Kontodaten in Deutschland. Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der Zukunft.“

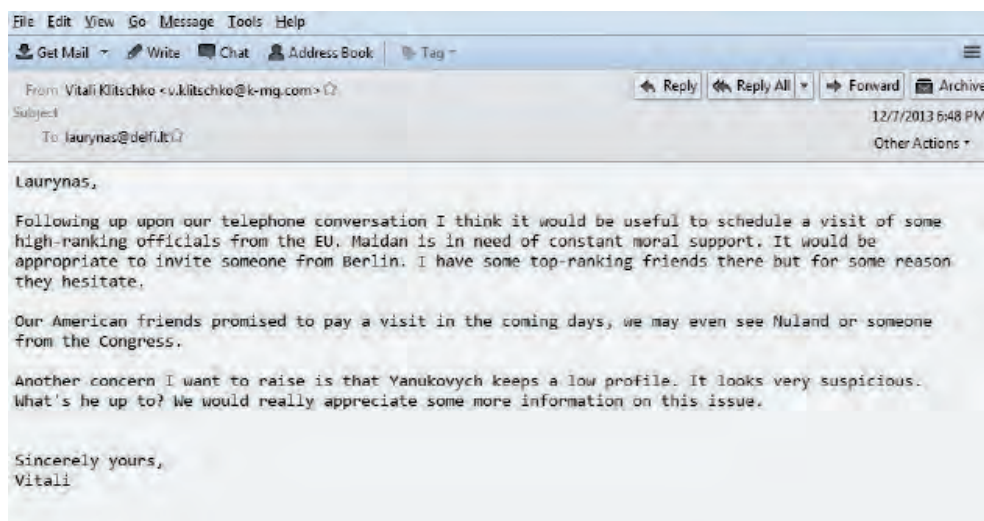


### 7. Dezember 2013

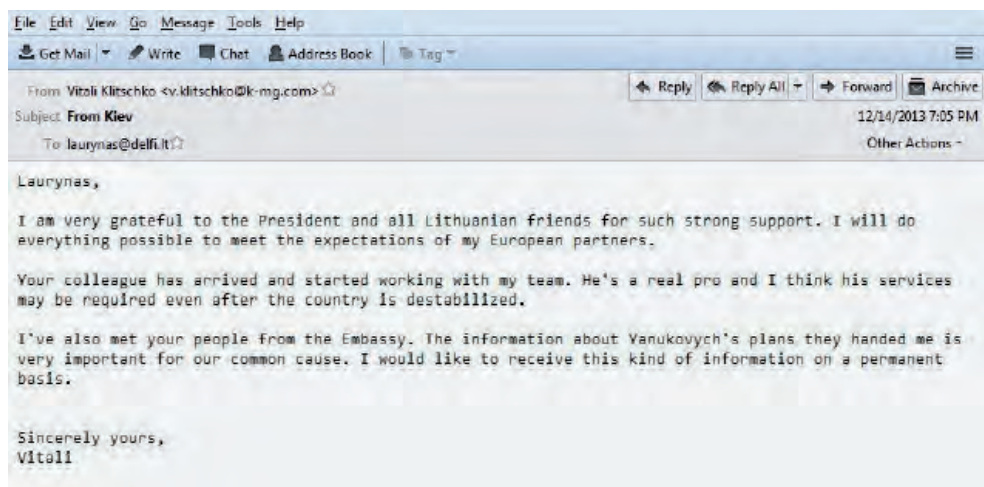
Ein Treppenwitz: Klitschko schlendert am 5. 12. mit Westerwelle über den Platz, was in den deutschen Medien als Unterstützung verkauft wurde. Westerwelle war aber gar nicht wegen Klitschko oder dem Maidan da, sondern wegen einer OSZE-Tagung. Auf der Bühne der lupenreinen Demokraten und Freiheitskämpfer spricht er nicht. Deshalb beschwert sich Klitschko am 7. 12. bei den Litauern.

„Nach unserem Telefongespräch bin ich der Meinung, es wäre nützlich den Besuch einiger hochrangiger Funktionäre der EU zu planen. Der Maidan braucht ständige moralische Unterstützung. Es wäre angemessen jemanden aus Berlin einzuladen. Ich habe einige hochrangige Freunde dort, doch aus irgendwelchen Gründen zögern die. Unsere amerikanischen Freunde haben versprochen, in den kommenden Tagen einen Besuch abzustatten, wir werden wohl auch Nuland und jemanden vom Kongress sehen. Ein anderes Problem das ich ansprechen möchte ist, dass Janukowitsch sich zurückhält. Das sieht verdächtig aus. Was hat er vor? Wir würden einige Informationen mehr in dieser Sache sehr schätzen“

Merke: Klitschko beklagt sich auch, dass Janukowitsch sich zurückhält.



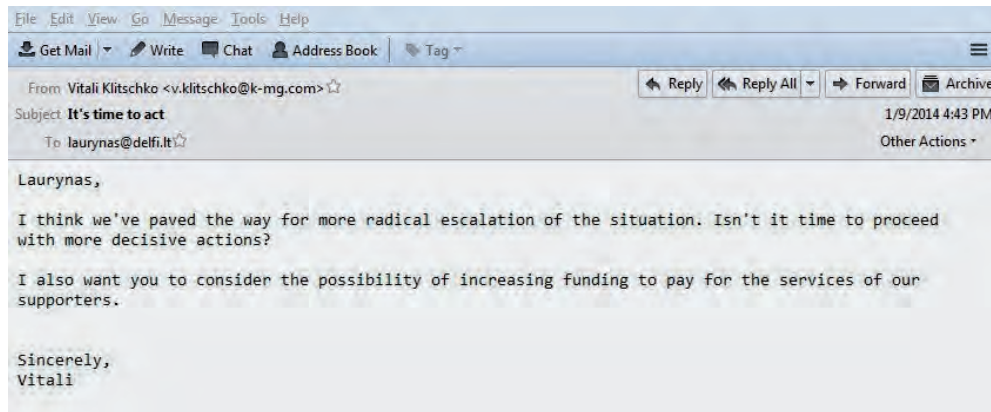
## 14. Dezember 2014



Inhalt der Mail: „Ich bin dem Präsidenten und allen litauischen Freunden sehr dankbar für diese starke Unterstützung. Ich werde alles was ich kann dafür tun, den Erwartungen meiner europäischen Partner zu entsprechen. Ihr Kollege ist angekommen und hat mit meinem Team angefangen zu ar-

beiten. Er ist ein echter Profi und ich denke seine Dienste werden notwendig sein gerade wenn das Land destabilisiert ist. Ich habe auch Ihre Leute von der Botschaft getroffen. Die übergebenen Informationen über Janukowitschs Pläne sind sehr wichtig für unsere gemeinsame Sache. Ich würde diese Art Informationen gerne permanent haben.“

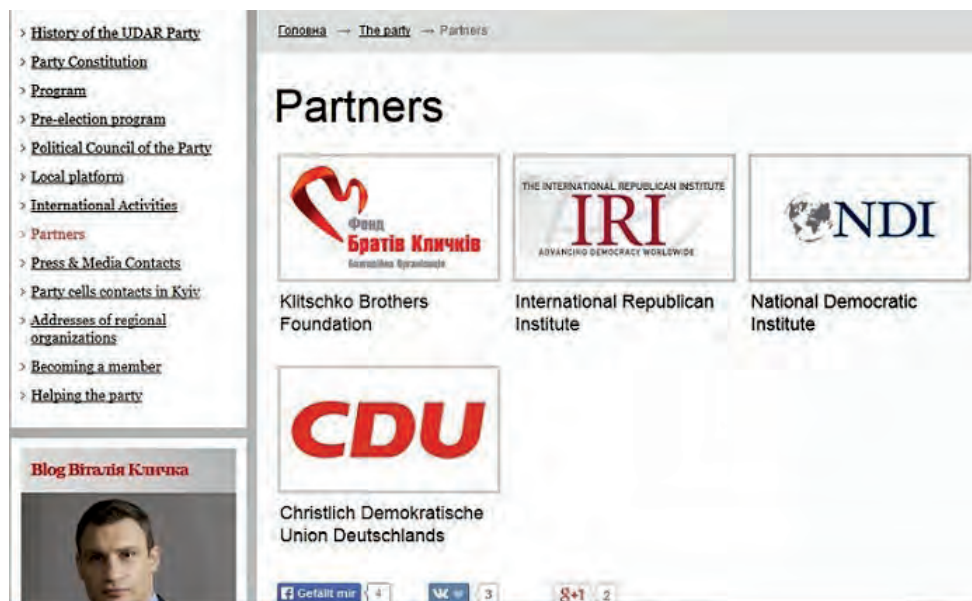
## 9. Januar 2014



### Mail:

„Ich denke wir haben den Weg geebnet für eine radikalere Eskalation der Situation. Ist es nicht an der Zeit für entschiedenere Aktionen? Ich möchte auch bitten über die Möglichkeit einer stärkeren Finanzierung nachzudenken, um unsere Unterstützer für ihre Dienste zu bezahlen.“

Nicht nur die E-Mails von Klitschko haben es an die Öffentlichkeit geschafft. Es gibt unzählige Beweise für die Strippenzieherei und Bestechung durch die NATO (bei Jazenjuk wurden im Dez. 16,7 Mio. \$ beschlagnahmt) oder auch z. B. für die Kooperation der Putschisten mit den Krimtataren. Wegen seiner engen Verbindungen nach Deutschland haben wir uns für die Veröffentlichung der Klitschko-Papiere entschieden.



Wir empfehlen die Daten runter zu laden. Dienste und Medien versuchen gemeinsam den Skandal totzuschweigen und die Informationen im Netz zu unterdrücken. Es gibt noch nicht einmal die sonst üblichen Dementis, um keine weitere Aufmerksamkeit zu erwecken.

Zur Quelle

**„Wir sind Anonymous Ukraine**

**Wir haben das E-Mail-Account von Laurynas Jonavicius – dem Berater des Präsidenten von Litauen gehackt. Wir haben alle eingegangenen E-Mails und entdeckten Schreiben von Vitali Klitschko.**

**Der Inhalt dieser Briefe zeigt wie westliche Länder Klitschko durch Mittelsmänner wie die litauische Regierung finanzieren und kontrollieren.**

**Sie können diese Briefe runterladen. Sie sprechen für sich selbst.**

<http://www.mediafire.com/download/2jl25ef29c2laat/klitschko+letters.7z>

<http://www.filefactory.com/file/5znjeiuu980f/klitschko%20letters.7z>

[https://www.4shared.com/archive/86Iyyu0dce/klitschko\\_letters.html](https://www.4shared.com/archive/86Iyyu0dce/klitschko_letters.html)

<http://www.sendspace.com/file/seivqh>

**Hier können sie auch die andere Korrespondenz des Beraters des litauischen Präsidenten downloaden.**

<http://www.mediafire.com/download/4p6kfcwfc9t3tq2/laurnas+jonavicius+all+mails.7z>

<http://www.filefactory.com/file/4qtgyx6zg2yv/laurnas%20jonavicius%20all%20mails.7z>

[https://www.4shared.com/archive/VYnGgpwVce/laurnas\\_jonavicius\\_all\\_mails.html](https://www.4shared.com/archive/VYnGgpwVce/laurnas_jonavicius_all_mails.html)

<http://www.sendspace.com/file/if70gl>

**Ukraine muss vereint und unabhängig bleiben!!**

#OpIndependence geht weiter... Rechnet mit uns.

<https://www.cyberguerrilla.org/blog/?p=17397>

<https://www.cyberguerrilla.org/blog/?p=17402>

<http://hinter-der-fichte.blogspot.de/2014/02/die-klitschko-e-mails.html>

Wir sind Anonymous Ukraine.

Wir sind Patrioten unseres Landes.

Wir vergeben nicht.

Wir vergessen nicht.

Rechnet mit uns.“

Anmerkung der Redaktion: Für den Inhalt dieses Berichtes kann die „Basler Liberale Nachrichten“ keine Verantwortung übernehmen.

..



Bild: Loreta Grauzinienė, Präsidentin des Parlaments von Litauen.  
Anonymous Ukraine hat die E-Mails des litauischen Präsidenten-Beraters  
Laurynas Jonavicius gehackt.

Vitali Klitschko im Krieg:

### **Russland hat einen Krieg gegen die Ukraine begonnen!**

Teure Landsleute!

Russland hat einen Krieg gegen die Ukraine begonnen! Unverzüglich muss die allgemeine Mobilmachung verkündet werden! Ich rufe alle Parlamentsabgeordneten dazu auf, dringend eine Parlamentssitzung einzuberufen. Wir müssen die nachfolgenden Fragen untersuchen:

- Kündigung des Vertrages über den Aufenthalt der Russischen Schwarzmeerflotte auf der Krim
- Auflösung der Gasverträge
- ebenfalls Kündigung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Russland und der Ukraine

Ich wende mich an den geschäftsführenden Präsidenten Turtschynow, sich unverzüglich an die UNO zur sofortigen Einberufung des Sicherheitsrates der UNO in Verbindung der Aggression Russlands gegen die Ukraine zu wenden. Die Werchowna Rada muss sich ebenfalls an die Garantiestaaten (USA, Großbritannien A.d.Ü.) der Sicherheit der Ukraine wenden, dass diese unverzüglich ihre internationalen Verpflichtungen gemäß dem Budapest Memorandum erfüllen und die Aggression vonseiten Russlands gegen die souveräne Ukraine stoppen.

Ich wende mich an alle Bürger: Seien wir einig und entschlossen, verteidigen wir die Unabhängigkeit und Freiheit unseres Staates!

Ehre der Ukraine!

1. März 2014 // Vitali Klitschko

(Quelle: Facebookeintrag)





## Cohn-Bendit: «Die Schweiz wird uns auf Knien anflehen»

**Die Masseneinwanderungs-Initiative war heute Thema im EU-Parlament. Der Grüne Cohn-Bendit schoss scharf gegen die Schweiz, während die Rechte die «Diktatur» der EU geisselte.**

Starke Worte und ein Eklat im Europaparlament während einer Debatte über die Zukunft der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU: Während einer Rede von EU-Sozialkommissar Laszlo Andor betrat der italienische Lega-Europaabgeordnete Mario Borghezio den Saal mit einer Schweizer Fahne.

Als der Politiker dann noch «Freiheit für die Völker» und «es reicht mit der europäischen Diktatur!» skandierte, wurde er des Saales verwiesen. Die meisten Abgeordneten jedoch kritisierten die jüngste Volksabstimmung in der Schweiz über eine Begrenzung der Zuwanderung und forderten Bern zum Handeln auf.

Auch andere Politiker aus dem rechten Lager unterstützten die Schweiz: Philip Claeys von Belgiens Partei Vlaams Belang sagte, die EU zeige mit ihrer Kritik am Schweizer Volksentscheid ihr autoritäres Gesicht. Das Abstimmungsresultat habe nichts mit Fremdenfeindlichkeit zu tun, sondern sei die Rückkehr des gesunden Menschenverstands.

«Schweizer Forderung nicht akzeptabel»

Der griechische EU-Ratsvorsitzende und stellvertretende Aussenminister, Dimitrios Kourkoulas, unterstrich ebenso wie Andor die Personenfreizügigkeit als Grundpfeiler der Union, die nicht angetastet werden dürfe. Quoten für Ausländer, wie dies die Schweiz anstrebe, seien nicht akzeptabel.

Ausserdem forderte er die Schweiz auf, das Abkommen über die Personenfreizügigkeit mit dem neuen EU-Land Kroatien zu unterzeichnen. Es könne «kein Rosinenpicken» für die Schweiz geben.

«Quadratur des Kreises»

Andor sagte, die Abstimmung stelle das gegenseitige Vertrauen zwischen der Schweiz und der EU in Frage. Quoten würden dem Prinzip der Freizügigkeit zuwiderlaufen.

«Das kann nicht von anderen Freizügigkeiten abgekoppelt werden. Ein Pa-



ket ist ein Paket. Man kann nicht alles haben und auf zwei Hochzeiten tanzen.» Jedenfalls werde die Schweiz an Studentenaustauschprogramm Erasmus 2014 nicht in der bisherigen Form teilnehmen können.

Das Einfrieren der Verhandlungen sei aber keine Strafe, sondern «eine logische Folge», sagte Andor. Er hoffe, dass die Schweiz in einem Jahr die «Quadratur des Kreises» schaffe und die Beziehungen zur EU genauso freundschaftlich sein werden wie vor der Abstimmung.

«EU wird sich nicht beugen»

Die Abgeordnete der Europäischen Volkspartei, Mairead McGuinness, warnte die Schweiz, dass bereits jetzt nach der Abstimmung einige Unternehmen planen, ihren Firmensitz aus der Schweiz abzuziehen. Auch sie sprach sich gegen Quoten aus. Die Schweiz könne «nicht erwarten, dass sich die EU als Partner beugt».

Der Fraktionsführer der Sozialdemokraten im EU-Parlament, Hannes Swoboda, betonte, ein Übergang zur Tagesordnung sei nicht möglich. Die Schweiz stelle sich heute als Land dar, das «unser Geld will, auch aus Steuerflucht, aber unsere Arbeitnehmer wollen sie nicht akzeptieren»

#### «Auf Knien kriechen»

Der Liberale Pat Gallagher zeigte sich von der Schweiz sehr enttäuscht. Auch die Fahnenaktion des Italiener Borghezio sei «nicht sehr hilfreich». Nach Bankenangaben könnten nach der Volksabstimmung 80'000 Arbeitsplätze in der Schweiz nicht geschaffen werden, das Wirtschaftswachstum werde nur 0,3 Prozent betragen.

Die EU wolle keine Vergeltung, aber eine deutliche Botschaft. Der EU-Abgeordnete der Grünen, Daniel Cohn-Bendit, betonte, die Schweiz müsse Lösungsansätze finden, nicht die EU. «Die Schweizer werden auf Knien wieder zu uns kommen, denn sie brauchen uns.»

Die Schweiz stelle sich als Land dar, das «unser Geld will, auch aus Steuerflucht, aber unsere Arbeitnehmer wollen sie nicht akzeptieren», sagte der Fraktionsführer der Sozialdemokraten im EU-Parlament, Hannes Swoboda, wie (kleinzeitung.at) schreibt.

(pat/sda

## Daniel-Cohn Bendit



**Daniel Cohn-Bendit „Rote Dany“** wurde in Frankreich geboren, Sohn eines 1933 vor den Nazis nach Frankreich geflohenen Berliner Anwalts.

1958 kehrte Daniel mit den Eltern nach Deutschland zurück und besuchte sechs Jahre lang die liberale Odenwald-Schule.

Sein Vater Erich Cohn-Bendit (1902–1959) war ein Berliner Rechtsanwalt und engagierter Trotzkist.

Nach dem Abitur, Gesamtnote: „Gut“, ging Daniel Cohn-Bendit 1965 zurück nach Frankreich und studiert dort mit einer Wiedergutmachungsbeihilfe des Landes Hessen im fünften Semester Soziologie.

Aus Deutschland importierte er revolutionäre Ideen und Taktiken des SDS.

Cohn-Bendit Homepage: <http://www.cohn-bendit.eu/de/ct/100>

Quellen:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Daniel\\_Cohn-Bendit](http://de.wikipedia.org/wiki/Daniel_Cohn-Bendit)

## DCB: Gerissener schlichter Geist

Roland Keller



Zitat aus Sonntagszeitung - 21.10.2012

Cohn-Bendit: „Die Schweiz ist ein naiv bis gefährliches, befreundetes Unternehmen“

[ ... Haben Sie nie hinterzogen? Nein, nein.

Wo wollen Sie versteuern? In Deutschland. Da lebe ich.

Als überzeugter Europäer müssten sie doch in Europa, in Brüssel Steuern zahlen. Deutschland liegt ja in Europa.

### **Ist die Schweiz für Sie ein Freund oder ein Feind?**

Der Schweizer Pirmin Schwegler ist einer der wichtigsten Spieler von Eintracht Frankfurt. Da kann ich doch die Schweiz nicht als Feind deklarieren. ... ]

Daniel Cohn-Bendit ist korrekt bis an das niederste Niveau der Volksanbiederung. Sport als allgemeinverständliche Übereinkunft der Massen.

Daniel Cohn-Bendit (DCB) weiss präzise was bei den „einfachen“ Steigbügelhaltern seiner Macht ankommt.

Volksmundgerecht zeigt er Einfachstbürgernähe durch Fussballanbindung.

Er deklariert die Schweiz nicht als Feind – er definiert die Schweiz über die Füsse und die Fusstrittqualität eines Fussballers. Weiter nach unten kann man nicht mehr treten.

Der Mann ist nicht dumm - er ist Machtpolitiker und da unterscheidet er sich in nichts von den Leuten die er bekämpfen vor gibt.

**Grüne - Cohn Bendit verkauft im ZDF den Krieg gegen Libyen (09.08.2011)** - Bitte kopieren diesen Link in ihren Browser

<http://www.youtube.com/watch?v=DYSQ7dm96QA>

### **Cohn-Bendit will Deutschland in einen Krieg hineinziehen.**

Wer dieses Statement anlässlich eines Interview mit dem ZDF gesehen hat, versteht die Worte der „Grossen Vorsitzenden Dany“ im Bezug auf alle nicht-EU-Willigen unzweideutig.

Wir können uns leicht ausmalen was auf die Schweiz zukommen würde, wenn die EU mit tätiger Beihilfe der verbalen Feuerzubereitung des Grünen-Vorsitzenden Cohn-Bendit auf unser Land vorgehen würde.

Das Vorgehen hatte sich seit Jahrhunderten bewährt:

Es werden Unruhen und Massaker angestiftet. Selbstverständlich würde Falle von blutigen Unruhen, die Schweizer Regierung Polizei und Armee im einsetzen. Wenn genug Chaos und Tote zu verzeichnen sind, würde die Schweiz der Massaker an unschuldigen Menschenrechtsaktivisten angeklagt.

Das wäre der „Ernstfall“ für den Einsatz von EU-Truppen. Jetzt läutet die Stunde der Demagogen und Heuchler. Sie können das Volk retten

Unmöglich? Richtet man seinen Blick zurück in die Geschichte der letzten 20 Jahre:

Überfall auf den Irak, Afghanistan, Jugoslawien und Libyen.

Alles mit Billigung der EU!

Ein Überfall auf die Schweiz liegt durchaus im politischen Weltbild Cohn-Bendits. Er hatte alle Angriffe ausnahmslos verbal und mittels der Netzwerke linker EU-Parlamentariern aktiv unterstützt.

### **Das Flugzeug Europa fliegt mit einem Autopiloten aber ohne definiertes Ziel.**

**(Zit. Buch, „Wir sind Europa! Manifest zur Neugründung Europas von unten“)**

Sicher! Die Grün-Roten Alt-Maoisten/Stalinisten und Ur-68-er, werden ihre gescheiterten Modelle am Steuerknüppel der orientierungslosen Europamaschine durchsteuern bis zum Endsieg.

Die Gäste im Flugzeug Europa haben gegen die verbalen Sozialplattitüden nichts entgegenzusetzen.

Wenn es in der Wirtschaft schief läuft und die Steuern immer höher werden, nebelt man den Bürgern vor, man würde Sie vom Joch der Regierenden befreien.

Zum Durchsetzen dieser Strategie, pumpen die Linken Flüchtlinge ins Land und bemühen den menschlichen Hilferflex - man kann nicht mehr NEIN sagen - es wäre inhuman.

Die Gruppe der Einwanderer wird nach beschleunigter Einbürgerung, sicher nicht CVP, SVP oder FDP wählen - sie wählen aus Dankbarkeit Links/Grün. Verständlich!

Dann beginnt die Endphase der Umverteilung mittlerer und oberen Einkommen und Vermögen.

Der Mittelstand ist dann ganz wegerodiert. Die Superreichen werden nicht geschöpft die ziehen im Hintergrund die Fäden der Politclowns.

Alle Sozialisten wussten immer bestens wie man Geld umverteilt - wie man Mehrwert schöpft und kreativ etwas aufbaut - Fehlanzeige.

Das war auch nie ihr Ziel. Das Ziel seit 1968 ist und war die Zerstörung der Gesellschaft.

Ob Joschka Fischer, Gerhard Schröder und die andern alle Altlinken, die Liste ist lang, alle wollten nur eines:

An die Macht, an die vom Volk finanzierten Fleischtöpfe. Wenn nichts hilft: Politische Alternativen bleiben in einem Wort und später im Blut-schwall stecken.

Die Ukraine ist das beste Beispiel dafür.

### **Aber was lernen wir aus Revolutionen?**

**Sie fressen nicht nur ihre Kinder, sie fressen auch ihre Erzeuger.**





## Syrien/Deutschland Cohn-Bendit über Syrien-Intervention: „Deutschland sollte sich beteiligen“

SPIEGEL ONLINE: Sie haben im Jugoslawien-Krieg als erster Grüner ein militärisches Eingreifen des Westens gefordert. Nun hat der syrische Diktator Assad mit hoher Wahrscheinlichkeit Chemiewaffen gegen sein Volk eingesetzt. Kann der Westen das ohne eine militärische Antwort hinnehmen?  
Cohn-Bendit: Assad hat eine symbolische Grenze überschritten. Das muss geahndet werden. Die Reaktion des Westens muss aber in eine politische Strategie eingebettet werden.

SPIEGEL ONLINE: Sind Sie gegen eine Strafaktion, die Assad zeigt, dass er eine rote Linie überschritten hat?

Cohn-Bendit: Eine Strafaktion ohne politische Strategie wäre falsch. Aber der Westen muss militärisch mobilmachen. Als Voraussetzung - entweder für einen Militärschlag oder um einen Waffenstillstand zu erzwingen und das Blutvergießen zu beenden.

SPIEGEL ONLINE: Sollte sich Deutschland daran militärisch beteiligen?

Cohn-Bendit: Ja, die Bundesregierung müsste sich zusammen mit anderen EU-Ländern an der Vorbereitung einer militärischen Aktion beteiligen.

SPIEGEL ONLINE: Eine solche Drohkulisse erscheint nach der Ablehnung Großbritanniens doch unrealistisch. Sollten die Amerikaner im Notfall allein losschlagen?

Cohn-Bendit: Ich bin für Militärschläge, wenn eine geschlossene Front des Westens hinter ihnen steht. Ein amerikanischer Alleingang wäre politisch fatal. Wir müssen einen von der Uno überwachten Waffenstillstand in Syrien anstreben. Gleichzeitig sollten die USA oder die EU eine Resolution in die Uno-Vollversammlung einbringen, die das Benutzen chemischer Waffen scharf verurteilt. Das wäre der Beginn einer Legitimation einer Intervention. Wenn man dann Beweise vorlegt, dass Assads Truppen für den Chemieangriff verantwortlich sind, wird es für Russland sehr schwierig, sich im Sicherheitsrat auf die Seite von Assad zu stellen.

SPIEGEL ONLINE: Der grüne Spitzenkandidat Jürgen Trittin fürchtet, dass eine Parteinahme gegen Assad den Krieg ausweiten würde. Heißt das, man sollte nicht gegen Assad Partei ergreifen?

Cohn-Bendit: Das ist absurd. Wir müssen uns politisch und moralisch gegen Assad stellen. Assad betreibt eine ethnische Säuberung seines Landes. Der Chemieangriff zielte darauf, immer mehr Sunniten zur Flucht zu zwingen. Assads Politik der ethnischen Säuberung destabilisiert die Region.

SPIEGEL ONLINE: Und trotzdem wollen Sie mit Assad verhandeln?



Cohn-Bendit: Es kann keinen Waffenstillstand geben ohne Verhandlungen, die Assad und auch Iran einbeziehen. Wir haben im Jugoslawien-Krieg auch mit Milosevic verhandelt und damit das Blutvergießen beendet. Wenn wir eine internationale Konferenz anstreben, kann die Bedingung nicht sein, dass Assad weg muss.

SPIEGEL ONLINE: Dann tut die Bundesregierung ja genau das Richtige: verhandeln und versuchen, die Russen ins Boot zu holen.

Cohn-Bendit: Ganz und gar nicht. Die Bundesregierung fällt zurück auf den Stand des ersten Irak-Kriegs: Wir sind dafür, wir machen nicht mit, aber wir zahlen. Im Grunde genommen will sie die pazifistische und die aktionistische Dividende einstreichen.

SPIEGEL ONLINE: Das gilt auch für Ihre Partei, die Grünen.

Cohn-Bendit: Das stimmt. Mit den Grünen von heute wäre Kosovo nicht zu machen. Auch die Grünen fallen zurück in die Zeit Anfang der neunziger Jahre. Jürgen Trittin war ein entschiedener Gegner jeglicher Intervention in Bosnien. Heute glaubt er, dass Kosovo überwunden werden muss. Ich teile diese Position nicht. International kann man damit keine Politik machen. Man läuft dann immer der russischen Position hinterher.

SPIEGEL ONLINE: Trittins Position wird von den Wählern der Grünen und der überwiegenden Mehrheit der Deutschen geteilt.

Cohn-Bendit: Ja, die Grünen sind sehr deutsch. Trittin und die Parteiführung sind da im Einklang mit der Bundesregierung, die auch nur Verhandlungen fordert. Aber das Beharren des Westens auf einer politischen Lösung hat in den letzten zwei Jahren die Position Assads gestärkt. Trotzdem: Die Positionen der deutschen Parteien sind homogen und im Einklang mit der deutschen Bevölkerung.

SPIEGEL ONLINE: Das war im Jugoslawien-Krieg nicht anders.

Cohn-Bendit: Da hat man gekämpft, um die eigene Partei zu überzeugen. Aber im Moment gibt es bei den Grünen niemanden, der kämpfen will. Wir sind in einer Falle: Nichts zu tun, ist moralisch verwerflich; etwas zu tun, ist politisch gefährlich.

SPIEGEL ONLINE: Joschka Fischer hat das moralische Dilemma für Kosovo mit „Nie wieder Krieg und nie wieder Auschwitz“ beschrieben

Cohn-Bendit: Vergessen Sie „Nie wieder Auschwitz!“ Man kann einem moralischen Dilemma nicht durch moralische Überhöhung entkommen. Auschwitz ist einzigartig. In Syrien versucht ein Diktator mit allen Mitteln, auch mit der Vernichtung eines Teils seines Volkes, seine Macht zu sichern.

SPIEGEL ONLINE: Taugt die Syrien-Diskussion als Thema im deutschen Wahlkampf?

Cohn-Bendit: Ich warne davor, sich mit einem billigen Anti-Amerikanismus Stimmen zu holen. Wenn Rot-Grün damit Erfolg haben sollte, wäre das ein Pyrrhus-Sieg.

Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/cohn-bendit-ueber-syrien-deutschland-soll-sich-beteiligen-a-919532.html>



## Der Geisteszustand der deutschen Gesellschaft

Von Peter Seraphin, Moskau

Eine blindwütende sogenannte westliche Wertegemeinschaft hat mit der Ukraine mal wieder einen ‚failed state‘ produziert. Wir alle haben jenes undeutliche Gefühl, das einen vor großen Wetteränderungen beschleicht. Leichte Gereiztheit angesichts eines unaufhaltsamen Ereignisses, dessen Wolken bereits den Horizont verdecken.

Russland verlegt konsequenterweise zum Schutz seiner Menschen und der eigenen Interessen Armeeeinheiten an die Westgrenzen. Die USA und Großbritannien sprechen von der Notwendigkeit der Einheit der Ukraine und tun gleichzeitig alles zu seiner Zerschlagung. Währenddessen bückt sich die deutsche Kanzlerin vor ihren israelischen Freunden und schwört lebenslange Unterwerfung. Das war im alten Rom auch so. Die Geschichte wiederholt sich – leider.

Wir haben nur ein unvollständiges Abbild des antiken Lebens, doch scheint sexuelle Vielfalt bei den antiken Völkern normal gewesen zu sein. Das ist auch heute so und ich sehe keine wirkliche Benachteiligung. Warum man allerdings für geschätzte 2 % homosexueller Bevölkerung eine derartig rechtfertigende und, wir sind ja so bunt‘-Propagandamaschine auffahren muss bleibt schleierhaft. Der Anteil von Hollywood-Filmen und Serien mit homosexueller Thematik und offensiven Darstellungen beträgt ca. 30%. Was soll uns da nahe gebracht werden? Die Indoktrinierung von Kindern mit sexuellen Inhalten und vorrangiger Diskussion homosexueller Problematik kann doch nur einem Ziel dienen – traditionelle Lebensformen zu zerstören, Denken konformieren. Dies wurde in Frankreich von der sozialistischen Regierung gegen einen überwältigenden landesweiten Protest durchgesetzt. Ein gutes Beispiel für das Demokratieverständnis von Sozialisten.

In Kroatien hat sich das Volk in freier Abstimmung gegen gleichgeschlechtliche Ehen ausgesprochen. Sogleich droht die EU mit Sanktionen und vor allem Nachhilfe in Sachen Anti-Diskriminierung. Eine starke Lobby versucht im Hintergrund jegliche abweichende Meinung zu reglementieren und mit Strafe zu versehen, wobei Politstrategen entscheiden, was korrekt ist und was nicht.

Russland ist der Lieblingsfeind dieser verrotteten westlichen Gesellschaft,

die in ihrem Niedergang alles mit sich reißen will. Insbesondere der nun wirklich starke Mann Russlands, Präsident Putin, ist ihnen ein Dorn im Auge. Mit Inszenierungen wie der überhaupt nicht musikalischen Punk-Band Pussy Riot oder den penetranten Mahnungen zur Freilassung von Chodorkowski, einem überführten Straftäter, schafft der Westen die medialen Wellen, die er zur Demontage von Putin braucht. Die angebliche Diskriminierung von Homosexuellen führte sofort wieder zum Aufschrei der Medienhuren und ihrer Auftraggeber. Dabei glänzen beide in gewohnter Dreistigkeit durch Auslassungen – die Wahrheit passt nicht in ihr Konzept. Ohne Putin, und da sind sich auch im Westen immer mehr Menschen sicher, würde Russland fallen und die westlichen Friedensstifter könnten endlich ungehemmt Leute foltern oder abknallen wie es ihnen gefällt und vor allem wieder ein Volk mehr in die kapitalistische Verwertungskette bringen.

Doch auch Deutschland hat noch ein paar Aufrechte. Es sei hier an die Eltern- und Lehrer-Aktion gegen homosexuelle Darstellungen im Unterricht in Baden-Württemberg erinnert, der sich innerhalb von kürzester Zeit Zehntausende anschlossen.

Betrachten wir aber das Gesamtbild der moralischen Demontage, so ergibt sich ein Puzzle einzelner Bausteine, die durchaus einer fortlaufenden Inszenierung gleichkommen.

Da springt in Begleitung der zuvor informierten Presse eine durchgeknallte Dame nackt im Kölner Dom herum, da wollen geschichtsvergessene Grüne in München ein Denkmal für die Trümmerfrauen wegmachen. Angeblich erinnert es an Nazis. Trümmerfrauen – im geschichtsbewussten Teil Deutschlands ein hochgeachteter Begriff! Sie waren am Anfang des ‚Auferstanden aus Ruinen ...‘, während ihre Männer auf den Rheinwiesen oder im Gulag verhungerten.

Das ist tatsächlich schon fast vergessen, doch wenn sich ein Fußballer als schwul outet, bekommt er mittlerweile mehr Medienpräsenz, als der Besuch eines US-Präsidenten nach sich ziehen würde.

Die homosexuelle Vorzeigefrau Alice Schwarzer und stets präsente Männerhasserin hinterzieht Steuern für 2,5 Mio Euro und fühlt sich plötzlich verfolgt. Die Frage woher das Geld kommt wird nicht mehr gefragt.

Der grüne Hass-Prediger Cohn-Bendit arbeitet nicht nur als Lobbyist für US-Konzerne wie Monsanto und Coca-Cola, sondern macht gerade die Schweiz als Hort der Reaktion in einem sowieso kulturlosem Europa fertig. ‚... auf Knien werden sie gerutscht kommen und uns bitten‘, so der dreiste Kinderliebhaber. Der penetrant judenhassende ‚Stürmer‘ war in seiner Demagogie nicht weit von solchen Elementen entfernt.



Bild: Sebastian Edathy (Internet)

Der oberste Saubermann in der geschäftsführenden BRD-GmbH-Regierung, Sebastian Edathy, entpuppt sich als mutmaßlicher Pädophiler. Dessen ungeachtet versucht ihn sein sozialdemokratisches Netzwerk zu schützen. Trotz Offenkundigkeit macht auch dieser frühere Tugendwächter noch selbstgerecht weiter, aus dem Ausland agiert er gegen die Ermittler und die Medien. Als es noch gegen Andere ging, war der Mann nicht so empfindlich. Währenddessen machen die SPD-Tippgeber in der Merkel-Regierung fröhlich weiter und setzen darauf, dass die dumme Öffentlichkeit sowieso schnell vergisst.

Aber weiter geht es fröhlich auf der Liste.

In Hannover ist der frühere Bundespräsident Wulff von allen Vorwürfen freigesprochen worden. Ein einmaliger Vorgang medial gesteuerter Demontage, der nicht nur von einer gelenkten Staatsanwaltschaft exekutiert wurde, sondern die von Berliner Hintermännern und -frau geführt wurde, um Brüsseler Ziele und den deutschen Ausverkauf weiter voranzutreiben. Eben diesem Ausverkauf hatte sich Wulff entgegen gestellt ohne die Kräfte zu beachten, deren Teil er einmal war.

Währenddessen machen sich Medien Sorgen um eine vollkommen überschätzte, halbgare, hastig denglisch sprechende vormalige Eurovisions-Gewinnerin, die dem Medienanspruch mit verhängtem Gesicht und Mager sucht zu entweichen versucht, aber genau dadurch zum Thema wird. Wie wichtig und was für ein gutes Vorbild für unsere Jugend!



In Dresden stand am Tag des verheerenden alliierten Bombenangriffs eine andere Irre mit entblößtem Oberkörper im Blitzlichtgewitter der gierigen Presse.

Die Neuköllner Bezirksabgeordnete der Piratenpartei, Anne Helm, bedankte sich beim englischen General Harris für den Mord an der weltberühmten Kulturstadt mit der Aufschrift ‚Thanks Bomber Harris‘ auf der nackten Haut. Von vielen Opfern, überwiegend Frauen und Kindern der von verlogenen Historikern auf 25.000 Tote heruntergerechneten Zahl blieb weniger als Haut. Jetzt bekundet Gesindel noch Verständnis für die Dame, denn sie erhält ja jetzt Morddrohungen und kann nicht mehr in ihre Wohnung – die Arme! Morddrohungen waren in Dresden überflüssig als die Stadt mit gezählten 202.040 Menschen verbrannte, viele konnten nicht mehr gezählt werden, da restlos im Feuersturm verbrannt.

Im Tagesbefehl Nr. 47 wird eine Zahl von bis zu 300.000 Toten genannt. Das Internationale Rote Kreuz schreibt von 275.000 Toten, überwiegend Frauen und Kinder. Von den verbrannten Wohnungen der historischen Stadt wollen wir gar nicht erst sprechen. Ganz richtig sagte der britische General Harris auf die Frage nach dem Angriff auf Dresden zynisch, ‚Es gibt keine Stadt Dresden mehr.‘



Unterstützer in Berlin, Foto: Christian Mang

Rechts Anne Helm, Europawahl-Kandidatin der Piraten-Partei.

Trotzdem sympathisieren zahlreiche Szene-Unterstützer mit der Dame, so teilt zumindest die Presse mit. Auch eine Frau Schramm, ihres Zeichens Politikberaterin des Bundesvorstandes der Piraten, schrieb „Sauerkraut, Kartoffelbrei – Bomber Harris, Feuer frei“.

Die beiden jüdischen Gründer der Piraten-Partei haben mittlerweile in Israel geheiratet und sich diesem Schwachsinn entzogen oder vielleicht auch ihren Auftrag der absoluten Wählerverwirrung erfüllt.

Verdrehte Welt! Gegen die 10 Demonstranten der NPD rückten 300-500 von der Antifa an und wie man sieht mit viel Sympathie für Helm. Ob die Dicke weiß, wofür sie sich da bedankt oder nur den fetten Bauch in die Öffentlichkeit halten will?



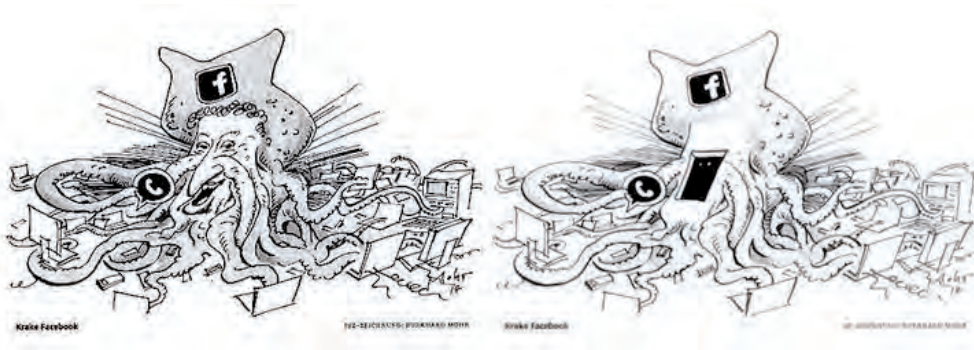
Links Mercedes Reichstein

Foto: Marcus Golejewski/Geisler-Fotopress

Es gibt noch mehr von diesen Vorgängen, unglaublich viele, jeden Tag. Jeden Tag wird Deutschland auch ärmer, an Geld für den Moloch Brüssel und den Moloch Sozialstaat. Ärmer wird Deutschland auch an Moral, einst eine der preußischen Grundtugenden.

Der Rest des Landes bleibt weiter in der Komfortzone der Hoffnung, dass es ihn nicht treffen wird. Denkste, sagt der Berliner! Dich wird es treffen wie den Griechen, den Spanier, den Portugiesen, den Iren, den Italiener ..... Die deutsche Geschäftsführerin bekommt währenddessen einen israelischen Orden. Dabei ist ihr Freund Netanjahu doch einer, gegen den man in Deutschland Heerscharen von Verfassungsschützern und kerzenhaltenden Jugendlichen mobilisieren müsste, weil eine Gallionsfigur der Rech-

ten. Beruhigen Sie sich aber, Netanjahu ist kein Rechter in Deutschland, nur einer in Israel und den darf man in Deutschland nicht kritisieren. Heftig kritisiert wurde dagegen die Karikatur eines ansonsten untadeligen Zeichners der ‚Süddeutschen Zeitung‘ zur Übernahme der Datenkrake What’s ap durch die größere Krake Facebook. Die Antisemitismus-Keule war so stark und reichte bis zum israelischen Fernsehen, dass dagegen Frau Merkels Kotau verblasste. Wie kann man nur etwas gegen ein jüdisches Unternehmen sagen? Hier Vorher und Nachher.



Zeichnung: „SZ“ 21.2.2014

Es macht sich ein schwieriger Fatalismus in Deutschland breit. Die Eliten kujonieren das rechtlose Land und sein unterwürfiges Volk und so sind die angeführten Ereignisse nur die Speerspitze eines schleichenden Zerfalls. Auf die renten- und pensionsfixierten Etablierten muss man nicht mehr viel geben, sie besetzen die Posten bis zum letzten Tag und genießen die hohen ersessenen Alterszuwendungen, ansonsten werden sie an die Medizinindustrie verfüttert. Doch wo bleibt die Jugend?

In Frankreich hat man aktuell 210.000 Jugendliche im Alter zwischen 18 und 34 befragt – mit erschreckendem Ergebnis für die Politik. 50% halten Politiker für korrupt und 90% meinen, dass die Politik die Macht an die Banken abgegeben hat.

Unterm Strich lassen die Antworten „ein starkes Potential für eine Revolte“ erkennen, so der Kommentar der beiden Soziologen in ‚Le Monde‘.

Eine Antwort der Studie hat mich aber besonders gefreut – der überwiegende Teil der jungen Menschen empfindet ein neues Gefühl der Solidarität und Zusammengehörigkeit innerhalb der Familie – ob schwul oder nicht.

<sup>1</sup><http://generation-quoi.france2.fr/> Le Monde,



## Afghanistan: Interne Spannung zwischen Clans, Taliban US-Militär und Privaten Söldnerarmeen.

### Osman A. Gilani / Helmand

Mit dem Ende der internationalen ISAF-Mission in Afghanistan steigen die Spannungen zwischen Clans, Taliban und den USA.

Ein zusätzliches Problem, das an der Öffentlichkeit verborgen wird, schaffen die brutalen Privaten Armeen, die für die Briten und Amerikaner arbeiten. Ihre Macht ist gefürchtet, weil sie visuell kaum von den Taliban oder Stammeskriegern zu unterscheiden sind. Teile der Clans arbeiten für die Privatarmeen.

### Waisenkinder von USA und Taliban als Kämpfer missbraucht

Junge afghanische Söldner ohne Bindung an Familie und Afghanische Kultur, die in einem Camp in der Karibik ausgebildet wurden, sind die grösste Gefahr. Die Taliban bilden ebenfalls junge Waisenkinder aus, die aber ausschliesslich auf den Koran und heiligen Krieg eingeschworen sind. Für Afghanistans Zukunft schlechte Aussichten.

Die Technik der Manipulation und Verwirrung wird in den karibischen Camps der USA auf die Spitze getrieben, indem durch umgedrehte ehemalige Talibankämpfer die halbwüchsigen Waisen in rein islamischen Camps ausgebildet werden.

### Der islamisch /amerikanische Dschihadd

Die Vereinigten Staaten von Amerika mißbrauchen den Fanatismus gegen jede abweichende Meinung. Kein anderes System, außer ihrem eigenen, wird akzeptiert. Sie zwingen ihre „Feinde“, ihre Heimat zu verlassen und zwingen ihnen ihre Kultur auf, Ursache für Rache, Hass und Gewalt.

Die „Alliierten“, sprich USA und die Grosskonzerne, wollen die Bodenschätze und vor allem den florierenden Opium/Herionhandel kontrollieren. Dabei spielt das Opium, wie im von den Amerikanern verlorenen Vietnam-Krieg, zur schwarzen Finanzierung eine grosse Rolle. Nun eskaliert der Streit zwischen Hamid Karzei, den Stammesfürsten, den Taliban und den Amerikanern.

Die USA wollen danach ein Kontingent von bis zu 10 000 Soldaten am Hindukusch belassen, welche die örtlichen Sicherheitskräfte ausbilden und unterstützen sollen. Als Bedingung dafür pocht Obama jedoch auf ein bilaterales Sicherheitsabkommen mit Afghanistan, und fordert darin, die US-Kräfte amerikanischer Jurisdiktion zu unterstellen.

### **Der Missbrauch von Waisenkindern und Entwurzelten hat historische Ursprünge.**

Waisen als Soldaten und Attentäter auszubilden, hat in der Geschichte verschiedene Beispiele. *Devşirme* ist das türkische Wort für „sammeln und pflücken“.

Die „Knabenlese“ hatte im Osmanischen Reich Tradition. Zwangsrekrutierung und -islamisierung, waren Mittel zum Zweck. Die Elitetruppe der Janitscharen rekrutierte sich überwiegend aus der „Knabenlese“. Ihr angezuchteter Familiensinn bezog sich auf ihre Gemeinschaft der Armee als Familie, Vorbild und sicheres Gefäß ihrer Seele. Man konnte ihnen kein Vorwurf machen – sie kannten und kennen auch heute nichts anderes.

Naivität und geistige Isolation sind Waffe und Limite ihrer psychischen Entwicklung. Sie waren im eigentlichen Sinne nicht zurechnungsfähig – sie kannten nur ihre Gemeinschaft, Gebet und Kampf.

Eingewanderte Moslems und europäische Konvertiten werden für den Dschihad ausgebildet. Der Mechanismus ist die geistig kulturelle Entwurzelung. Der Islam bietet Heimat für Entwurzelte.

Die Römer versuchten Kinder fremder Stammesfürsten in römischem Sinne zu erziehen. Dabei wurde nicht zwischen unterworfenen Stämmen und vertragsgebundenen Stämmen unterschieden. Das leuchtende Beispiel römischer Kultur, Bildung und Militärwesen sollte langfristig überzeugen. Ein klassisches Beispiel für diese Politik war der Cherusker Arminius, Sohn eines Stammesfürsten. Arminius wurde zum Offizier ausgebildet und erhielt den Status eines römischen Bürgers. Doch in diesem Falle ging der Versuch gründlich schief. Arminius wechselte während seines Militäreinsatzes in Germanien die Fronten. Aus Arminius wurde Hermann der Cherusker, der Sieger der Schlacht im Teutoburger Wald, die letztlich den Untergang des römischen Reiches einleitete.

Nach dieser geschichtsverändernden Schlacht entließ Kaiser Augustus seine germanischen Leibwachen, vorsorglich nahm er ihnen auch die Waffen.



## Farm der Tiere - Animal Farm: Europäische Union oder Ukraine?

**Beda Düggelin, lic. oec. HSG**

Fläche 4.381.324 km<sup>2</sup>  
Einwohnerzahl 505,73 Mio.



Fläche 603.700 km<sup>2</sup>  
Einwohnerzahl 45,67 Mio.



**Farm der Tiere (Originaltitel: Animal Farm) ist ein Roman von George Orwell, erschienen im Jahr 1945. Inhalt ist die Erhebung der Tiere einer englischen Farm gegen die Herrschaft ihres menschlichen Besitzers, der sie vernachlässigt und ausbeutet. Aufgrund seines Inhaltes wurde der Roman als Parabel auf die Geschichte der Sowjetunion interpretiert, bei der auf die vom Volk getragene Oktoberrevolution letztlich die diktatorische Herrschaft Stalins folgte. Nun stellt sich aber heraus, dass dieser Roman gerade so gut als Parabel auf die Geschichte und Entwicklung der Europäischen Union EU interpretiert werden kann! Diktatorische Herrschaft der EU? (Version von Beda Düggelin)**

Nach anfänglichen Erfolgen und beginnendem Wohlstand übernehmen die Schweine immer mehr die Führung und errichten schließlich eine Zentralherrschaft, die schlimmer ist als diejenige, welche die Tiere abschütteln wollten.

Eines Nachts versammeln sich alle Tiere des EU-Bauernhofes, mit Namen „Friedensprojek-tFarm“, in der großen Scheune, um den EU-Kommissionspräsidenten José Manuel Barroso zu lauschen.

Der preisgekrönte alte Keiler hatte einen Traum, in dem die Tiere der Farm das Joch der Unterdrückung abschütteln und nicht mehr nur für den unfähigen und ständig betrunkenen Besitzer, US-Bauer Jones, arbeiten zu müssen, der sie vor einem möglichen Joch befreite. Er zeichnet ihnen eine blühende Zukunft und ruft sie zur Einheit auf, doch kann er selbst nicht sagen, wann diese erfolgen wird. Ebenso lehrt er sie das mitreißende und visionäre Lied „Tiere der EU“.

Kurz darauf wird Barroso abgesetzt, und es scheint, als nehme alles weiterhin seinen gewohnten Lauf. Doch die Schweine, die als die intelligentesten Tiere der Farm gelten, und hier besonders die bestimmte „Mama“ Angela Merkel, der einfallsreiche Francois Hollande und der redegewandte luxemburgische Aussenminister Jean Asselborn, arbeiten die Lehren Barrosos zu einem Denksystem aus, dem sie den Namen Utopismus geben. Erst drei Monate später kommt es für alle Beteiligten überraschend doch zur angekündigten Rebellion, als USBauer Jones, wieder einmal betrunken, vergisst, die Tiere zu füttern, und diese, von Hunger getrieben, in die Futterkammer eindringen. Als USBauer Jones und seine Knechte das mit Gewalt verhindern wollen, werden sie von der Farm und über den grossen Teich gejagt und alle Zeichen der Freundschaft, wie NATOPartnerschaft usw. vernichtet. Auch ein Gegenangriff der Menschen aus dem nahegelegenen kleinen Land Schweiz kann relativ problemlos zurückgeschlagen werden.

Die Farm gehört nun den Tieren, das Farmhaus selbst soll jedoch nur als Museum erhalten werden, und kein Tier solle je darin wohnen. Die Farm wird in „Farm der EU“ umbenannt, und an die Rückwand der großen Scheune werden die Sieben Gebote des Zentralismus geschrieben, nach denen alle Tiere der Farm leben sollen:

**Alles was eine rote Jacke trägt, ist ein Feind. ( – Schweiz)**

**Alles was auf vier Beinen geht oder Flügel hat, ist ein Freund.**

**Kein Tier soll Kleider tragen. ( – Nur Schweine sollen Privilegien haben.) Kein Tier soll in einem Bett schlafen.**

**Kein Tier soll Alkohol trinken. ( – Kein Tier soll Schulden machen.)**

**Kein Tier soll ein anderes Tier töten.**

**Alle Tiere sind gleich. ( – Eines gleicher als das andere.)**

Die Farmarbeit ist in den nächsten Tagen zwar hart und ungewohnt, da die Tiere nun alles selbst erledigen müssen und kaum Werkzeuge gebrauchen können, doch die Ernte ist ein größerer Erfolg, als sie erhofft hatten, weil nichts liegengeblieben war und kein Tier ein Maul für sich genommen hatte. Die Tiere sind glücklich, da sie nun nur mehr für sich arbeiten und nicht mehr für USBauer Jones.

Sonntags wird nicht gearbeitet, und eine kleine Koppel hinter dem Obstgarten in Brüssel wird als Ruheheim für Tiere bestimmt, die ein gewisses Pensionsalter erreichen.

Obwohl alle Erträge der Farm brüderlich geteilt werden, beanspruchen die Schweine die von den Kühen gewonnene Milch und die Äpfel alleine für sich. Jean Asselborn begründet dies damit, dass Milch und Äpfel für die Gesundheit der Schweine unerlässlich seien. Da die Schweine gewissermaßen die Leitung der Farm übernommen haben, sei dieses Privileg im Interesse aller Tiere. Würde es den Schweinen nämlich nicht gut gehen, könnten sie ihre Aufgabe nicht richtig erfüllen und vermutlich würde USBauer Jones zurückkehren und die alten Verhältnisse wieder herstellen.

Bereits im kommenden Winter treten die ersten Spannungen zwischen Francois Hollande und Angela Merkel auf. Besonders bei dem Thema der geplanten Atomkraftwerke, welche die Farm mit Elektrizität versorgen soll, um die Ställe zu beleuchten, im Winter zu heizen und Kreissäge und Häckselmaschine zu betreiben, scheiden sich die Geister. In die Abstimmung, die aller Voraussicht nach zugunsten von Francois Hollandes ehrgeizigem Plan ausgehen würde, stürmen plötzlich neun große Hunde. Sie sind die Nachkommen der Farmhunde, die Angela Merkel im Geheimen aufgezogen hatte und die ihr treu ergeben sind. Nur mit knapper Not kann Francois Hollande von der Farm flüchten.

Angela Merkel schafft daraufhin die gemeinschaftlichen Abstimmungen ab, und die Leitung der Farm wird von einem Schweinekomitee übernommen, in dem sie den Vorsitz führt. Spärlich aufkommende Kritik wird von den drohenden Hunden bereits im Keim erstickt, und Jean Asselborn erklärt, was für ein gewaltiges Opfer es doch für Angela Merkel darstelle, diese Führerschaft als Extraaufgabe zu übernehmen. Außerdem wird Francois Hollande als Verbrecher denunziert, der nur zu seinem Wohle gearbeitet habe. Drei Wochen später soll die Windmühle dann doch gebaut werden, weil sie in Wahrheit Angela Merkels Idee gewesen sei. Daher müssen die Tiere nun hart arbeiten. Trotzdem geht es ihnen nicht schlecht, da sie etwa gleich viel Futter haben wie zu USBauer Jones Zeiten.

Wenig später nimmt die Farm der Tiere Handelsbeziehungen zu den verhassten Schweizern auf, um bestimmte Materialien zu beschaffen, die nicht auf der Farm hergestellt werden können, wie Baustoffe oder Teile für die Windmühle. Daher werden ein Schober Heu und ein Teil der Weizenernte verkauft. Die abermals aufkommende Kritik wird durch die Hunde unterdrückt und Unbehagen durch die Propaganda von Jean Asselborn beschwichtigt. Auch verteidigt dieser den Umzug der Schweine in das Farmhaus damit, dass diese einen ruhigeren Arbeitsplatz brauchen und es für die

Würde von Angela Merkel angemessener sei. Schließlich heißt das 4. Gebot ja: „Kein Tier soll in einem Bett schlafen“, denn ein Bett sei auch nur ein Schlafplatz, so wie ein schlichter Schweinekoben.

Schwere Herbststürme zerstören die Windmühle.

Obwohl es offensichtlich an einem Konstruktionsfehler liegt (die Mauern waren zu dünn), beschuldigt Angela Merkel Francois Hollande der Sabotage. In weiterer Folge wird jedes Unglück dem Vertriebenen in die Schuhe geschoben und sogar die Behauptung aufgestellt, Hollande arbeite mit den Schweizern zusammen (Steuerabkommen) und sei schon von Anfang an ein Agent von USBauer Jones.

Auf den Herbst folgt ein harter Winter – einerseits wegen des Wiederaufbaus der Windmühle, andererseits auch wegen einer Futterknappheit im Januar. Obwohl nach außen hin signalisiert wird, dass alles in bester Ordnung ist, sollen nun alle Eier verkauft werden, um dringend benötigtes Korn zu beschaffen. Die Rebellion der empörten Hennen wird erbarmungslos niedergeschlagen. Auf einer Versammlung wenig später erklären die vier Schweine, die gegen die Abschaffung der Abstammungen protestiert hatten, drei Hennen, die bei der Rebellion federführend waren, und noch ein paar weitere Tiere anscheinend freiwillig, mit Francois Hollande zusammenzuarbeiten, und werden von den Hunden Angela Merkels hingemetzelt.

Entsetzt und beschämt darüber, dass es auf ihrer Farm solchen Verrat geben konnte, schweigen die Tiere zu diesen Taten; auch dann noch, als das Lied „Tiere der EU“ abgeschafft wird, weil es angeblich ein Lied der Rebellion gegen die Menschen war und diese doch erfolgreich beendet sei. Einzig Kleeblatt fragt irritiert nach dem 6. Gebot, doch dieses lautet plötzlich: „Kein Tier soll ein anderes Tier töten ohne Grund.“

Das gesamte nächste Jahr arbeiten die Tiere viel härter als jemals zuvor, meist an der Windmühle, wodurch die eigentliche Farmarbeit oft liegenbleibt und das Futter abermals knapp wird. Trotzdem geht es ihnen, entsprechend den Verlautbarungen und Statistiken von Jean Asselborn viel besser als früher. Im Herbst wird ein großer Stapel Bauholz überraschend an den Nachbarn Wladimir Putin verkauft, obwohl Angela Merkel diesen zuvor immer wieder schlechtgemacht hatte und mehr dem anderen Nachbarn David Cameron zugetan schien. Doch das sei Taktik gewesen, wird

Jean Asselborn nicht müde zu behaupten. Das ändert sich jedoch schnell, als sich herausstellt, dass Wladimir Putin mit Falschgeld bezahlt hat und wenig später gewaltsam in die Farm der Tiere eindringt und die eben erst fertiggestellte Windmühle sprengt. Trotz schwerer eigener Verluste wird die Zurückschlagung dieses Angriffes von Angela Merkel als großer Sieg gefeiert. Wenig später finden die Schweine eine Kiste Whiskey. Wird am nächsten Morgen noch verlautbart, dass der Genuss von Alkohol mit dem Tode bestraft werde, wird jedoch rasch beschlossen, die kleine Koppel hinter dem Obstgarten in Brüssel, die als Ruheheim für alte Tiere vorgesehen war, für den Anbau von Gerste umzuwidmen, und abermals wird klar, dass die Tiere ein Gebot falsch in Erinnerung hatten: „Kein Tier soll Alkohol trinken im Übermass.“ (Schulden machen im Übermass.)

Der nächste Winter wird noch strenger als der letzte, die Kornrationen werden noch mehr gekürzt, und immer mehr muss von außerhalb eingekauft werden. Trotzdem verkündet Jean Asselborn, dass die Tiere immer noch mehr Futter bekommen als zur Zeit von USBauer Jones und dass überhaupt alles besser sei als früher. Im April wird die Farm der Tiere zur Republik ausgerufen und Angela Merkel als einzige Kandidatin zur Staatspräsidentin gewählt. Unterdessen arbeitet das alte Zugpferd Boxer härter als jemals zuvor, weil es die neue Windmühle noch vor seiner „Pensionierung“ fertiggestellt haben will. Doch bei einem Unglück wird es schwer verletzt und von Kleeblatt und Benjamin medizinisch versorgt. Die Schweine sagen, sie wollen Boxer ins Krankenhaus bringen lassen, wo er besser versorgt werden kann, lassen ihn jedoch vom Abdecker abholen, um Geld für Whiskey zu bekommen. Jean Asselborn verkündet später, Boxer sei trotz aller medizinischen Hilfe in einem Krankenhaus in der Stadt gestorben. Dass es sich bei dem Wagen, der Boxer abholte, um den Wagen des Abdeckers handelte, stellt er als schlichten Irrtum hin. Der Tierarzt habe den Wagen vom Abdecker gekauft und sei noch nicht dazu gekommen, die Beschriftung zu ändern.

Jahre später leben zwar viel mehr Tiere auf der Farm, doch nur mehr eine Handvoll davon hatte die Rebellion gegen USBauer Jones selbst miterlebt. Die Windmühle steht nun zwar, doch wird sie nur zum Kornmahlen verwendet, was einen netten Profit abwirft. Unterdessen arbeiten alle (mit Ausnahme der Schweine und Hunde, die mit der „Verwaltung“ beschäftigt sind) hart an einer zweiten Windmühle, die dann endlich Strom und den versprochenen Luxus liefern soll. Trotzdem erscheint ihnen das Leben als Privileg, weil die Farm immer noch die einzige in Europa ist, die sich im

Besitz von Tieren befindet, und sie somit nur für sich arbeiteten, denn alle Tiere sind gleich.

Doch eines Tages laufen die Schweine plötzlich alle auf zwei Beinen und tragen Kleidung, was den Sieben Geboten des Animalismus zu widersprechen scheint. Aber auf der Scheune steht plötzlich nur mehr ein einziges Gebot: „Alle Tiere sind gleich, aber manche sind gleicher.“

Kurz darauf trifft eine Abordnung der umliegenden Schweizer Farmer ein, und stolz präsentieren die Schweine, wie prächtig die Farm der Tiere doch läuft und wie gut die Tiere doch leben. Die Menschen, allen voran David Cameron, sind tief beeindruckt. Bei einem abendlichen Festessen sprechen sich Menschen und Schweine für eine gute Zusammenarbeit aus und lassen sich gegenseitig hochleben.

Doch als bei einem freundschaftlichen Kartenspiel sowohl Angela Merkel als auch David Cameron gleichzeitig ein Pik-Ass ausspielen, kommt es zum Streit zwischen den beiden Parteien. Die anderen Tiere, welche die befremdliche Situation durch ein Fenster von draußen betrachten, können nicht mehr unterscheiden, wer Mensch und wer Schwein ist.

## Nutzungsbestimmungen der E-Mail „Basler Liberale Nachrichten“.

Die „Basler Liberale Nachrichten“ ist parteilos und keiner politischen Partei verpflichtet.

Es ist das Ziel der „Basler Liberale Nachrichten“, Meinungen aus jeder Denkrichtung zu Wort kommen zu lassen.

Die „Basler Liberale Nachrichten“ ist ein Vertreter einer liberalen und pluralen Meinungsvielfalt.

### Rechtshinweise:

„Basler Liberale Nachrichten“ (BLN) ist ein freies Presseorgan in Form einer persönlichen an den Adressaten gerichteten E-mail und gibt Nachrichten weiter im Sinne gemäss der Europäischen Menschenrechtskonvention:

**Artikel 10, Freiheit der Meinungsäusserung. Abschnitt 1 – Rechte und Freiheiten (Art.2 – 18 Auszug) Publiziert: 04.11 1950.**

(1)

*Jede Person hat das Recht auf freie Meinungsäußerung. Dieses Recht schließt die Meinungsfreiheit und die Freiheit ein, Informationen und Ideen ohne behördliche Eingriffe und ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen zu empfangen und weiterzugeben. Dieser Artikel hindert die Staaten nicht, für Hörfunk-, Fernseh- oder Kinounternehmen eine Genehmigung vorzuschreiben.*

(2)

*Die Ausübung dieser Freiheiten ist mit Pflichten und Verantwortung verbunden; sie kann daher Formvorschriften, Bedingungen, Einschränkungen oder Strafdrohungen unterworfen werden, die gesetzlich vorgesehen und in einer demokratischen Gesellschaft notwendig sind für die nationale Sicherheit, die territoriale Unversehrtheit oder die öffentliche Sicherheit, zur Aufrechterhaltung der Ordnung oder zur Verhütung von Straftaten, zum Schutz der Gesundheit oder der Moral, zum Schutz des guten Rufes oder der Rechte anderer, zur Verhinderung der Verbreitung vertraulicher Informationen oder zur Wahrung der Autorität und der Unparteilichkeit der Rechtsprechung.*

2)

Die „Basler Liberale Nachrichten“ übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der „Basler Liberale Nachrichten“. Die Weiterleitung des Webmagazins an Personen die nicht im Abonnementsverbund sind, ist nicht gestattet. Die Verwendung von Inhalten oder Teilen ist ausschliesslich an den Abonnenten der „Basler Liberale Nachrichten“ gerichtet

und darf nicht weitergeleitet werden.

3)

Die „Basler Liberalen Nachrichten“ übernehmen keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Seiten. Externe Links sind als solche gekennzeichnet und verweisen auf Urheberrechte Dritter. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen.

4)

Urheberrechte

Die Webseiten, Layout und Logo der „Basler Liberalen Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere der Übersetzung, des Nachdrucks, die Verwendung von Abbildungen, die elektronische Verbreitung, und die Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und die Speicherung in Datenverarbeitungsmedien, bleiben vorbehalten.

## Erweiterte Nutzungsbestimmungen der E-Mail

### „Basler Liberale Nachrichten“.

#### Datenschutz

Wenn Sie mittels E-Mail oder Onlineformular Kontakt mit „**Basler-Liberale-Nachrichten**“ aufnehmen möchten, sollten Sie wissen, daß Ihre persönlichen Daten (Name, Mailadresse), zur Kommunikation mit Ihnen elektronisch gespeichert werden.

Diese Daten werden grundsätzlich vertraulich behandelt, keinesfalls an Dritte verkauft oder vermietet. Eine Übermittlung an Dritte erfolgt nur mit Ihrer Einwilligung, insbesondere soweit die Übermittlung zur Erbringung von Ihnen in Anspruch genommener Dienste erforderlich ist.

Mit der Nutzung dieser Website und der Abgabe Ihrer persönlichen Daten per E-Mail oder Onlineformular geben Sie Ihre Einwilligung zu der hier beschriebenen Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer persönlichen Daten. Sie können diese Einwilligung jederzeit widerrufen und auch die Löschung Ihrer Daten verlangen.

#### Haftungsausschluß:

1. Inhalt des Onlineangebotes

Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor, die sich auf Schäden materieller

oder ideeller Art beziehen, welche durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden sind grundsätzlich ausgeschlossen. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

## 2. Verweise und Links

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten ("Links"), die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Autoren liegen, distanziert sich der Autor hiermit ausdrücklich von sämtlichen Inhalten, die auf diesen Seiten veröffentlicht werden. Diese Feststellung gilt gleichermaßen auch für Fremdeinträge in vom Autor eingerichteten Gästebüchern, Diskussionsforen und Mailinglisten.

## 3. Urheberrecht

Der Autor ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken, Tondokumente und Texte zu beachten, von ihm selbst erstellte Grafiken, Tondokumente und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken, Tondokumente und Texte zurückzugreifen. Sollte sich auf den Seiten dieser Website dennoch eine ungekennzeichnete, aber durch fremdes Urheberrecht geschützte Grafik, Tondokument oder Text befinden, so konnte das Urheberrecht vom Autor nicht festgestellt werden. Im Falle einer solchen unbeabsichtigten Urheberrechtsverletzung wird der Autor das entsprechende Objekt nach Benachrichtigung aus seiner Publikation entfernen oder mit dem entsprechenden Urheberrecht kenntlich machen.

Das Urheberrecht für veröffentlichte, vom Autor selbst erstellte Objekte bleibt allein beim Autor der Seiten. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Grafiken, Tondokumente oder Texte in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.

## 4. Rechtswirksamkeit dieses Haftungsausschlusses

Dieser Haftungsausschluss ist als Teil des Internetangebotes zu betrachten, von dem aus auf diese Seite verwiesen wurde. Sofern Teile oder einzelne Formulierungen dieses Textes der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht vollständig entsprechen sollten, bleiben die übrigen Teile des Dokumentes in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt.

Auf alle Rechtsbeziehungen aus dem Vertrag zwischen der Betreiberin des Magazins und Website und dem Nutzer sowie diesen AGB ist Schweizerisches Recht unter Ausschluss der Bestimmungen

des UN-Kaufrechts anwendbar.

Ausschliesslicher Gerichtsstand ist Basel als der Sitz der Betreiberin des Magazins und Website. Die Betreiberin des Magazins und Website, kann allerdings Klagen gegen den Nutzer auch an dessen Sitz oder Wohnsitz anhängig machen.

Basel, den 10. Februar 2012

## Impressum

© Basler Liberale Nachrichten. (BLN)  
Roland Keller. Postfach 1620.  
CH-4001 Basel / Schweiz

**Homepage:** [www.basler-liberale-nachrichten.ch](http://www.basler-liberale-nachrichten.ch)

**E-mail:** [presse@basler-liberale-nachrichten.ch](mailto:presse@basler-liberale-nachrichten.ch)